

### Ein Paradies für alle!

**Das läuft ja wirklich sehr routiniert ab: Nach den Panama-Papers und den Luxemburg-Leaks, nun also die Paradise Papers... ein paar Schlagzeilen, großes Uiuui, doch alles soll beim Alten bleiben, auch mit Jamaika.**

Gerade auch diese Parteien sind sich sehr einig darin, die großen Konzerne und Reichen nicht beim Geldverdienen und Steuerhinterziehen zu stören. Wie schon die vergangenen Enthüllungen, zeigen die neuesten Papiere keineswegs illegale Methoden, sondern legale Steuertricks. Niemand der Verantwortlichen will das ändern. Warum auch? Es gibt zu viele Verflechtungen von Staat und Wirtschaft. Nicht nur personell, vor allem strukturell. In diesem System hat der Staat die Aufgabe die Gewinne und das Wohlergehen der Unternehmen und ihrer Großaktionäre zu sichern.

#### Milliardäre auf der Flucht und Schlepperbanden in der Politik

20 Billionen Dollar (das 66 fache des deutschen Bundeshaushaltes) sollen weltweit in den Datenbanken der Banken versteckt sein, um Steuern zu sparen. Die Paradise Papers geben uns einen klitzekleinen Einblick, mit welchen Tricks Konzerne wie Bayer, Deutsche Post und Sixt arbeiten. Laut Berechnungen von Ökonomen entgehen dem deutschen Staat durch solche Methoden jährlich 17 Mrd. EUR Unternehmenssteuern. Wie auch immer diese geringe Zahl in Anbetracht der riesigen zur Seite geschafften Beträge berechnet wurde: Immerhin würden 17 Mrd. reichen um etwa die Grundsicherung um 50% zu erhöhen oder fast ein Jahr lang die Kosten für Flüchtlinge zu zahlen. Aber die deutschen Regierungen haben nicht nur Steuerflucht gedeckt, indem zum Beispiel der alte Finanzminister Schäuble die Veröffentlichung von Konzerngewinnen bezogen auf die Länder, wo das Geld erwirtschaftet wurde, verhindert hat. Sondern seit Jahren werden die Steuern der Reichen und Unternehmen sogar gesenkt: Abschaffung der Vermögenssteuer, Senkung der Kapitalertragssteuer auf 25% oder der Körperschaftssteuer (Steuer auf Unternehmensgewinne) von 45% auf 15%. Die Arbeitenden sind die einzigen, die regelmäßig und immer mehr Steuer zahlen müssen.

Angeblich soll der Standort Deutschland mit Steuererleichterungen und Subventionen für Firmen geschützt und gestärkt werden. Und was hat das genutzt? Die Konzerne entlassen weiter, schließen

Standorte, kürzen die Löhne, wandern in lukrativere Gegenden ab und verstecken ihre Milliarden an Gewinnen in Steueroasen. Eine der Altbekannten, die wir in den Paradise Papers wiederfinden, ist Siemens. Der Vorstand bereitet gerade die Schließung von Betrieben der Kraftwerkssparte vor und der inzwischen ausgelagerte Lampen-Bereich plant ebenfalls Massenentlassungen. Es geht eben um den maximalen Profit. Das ist der eigentliche Skandal: Wieso ist es eigentlich „Normal“, dass ein paar Wenige Milliardengewinne machen (auch ohne sie illegal zu verstecken), während immer mehr Menschen sich fragen, wie man allein oder mit seiner Familie jetzt oder in Zukunft über die Runden kommen soll?

#### Offenlegung aller Geschäftsbücher!

Es ist fast schon pure Ironie, dass gerade zum 100. Jahrestag der Oktoberrevolution die Steuerverstecke aufgedeckt werden. Denn die damalige Massenbewegung der Arbeitenden Russlands sorgte tatsächlich dafür, dass kein Geldversteck der Unternehmen und Adligen vor ihnen sicher blieb. Die revolutionären ArbeiterInnen der Oktoberrevolution haben Schluss gemacht mit den Geschäftsgeheimnissen. Sie wollten sich nicht damit abfinden, dass es „Normal“ ist, dass Wenige alles haben, während sie selbst Leib und Leben, nicht nur auf dem Weltkriegsschlachtfeld riskierten.

Wie aktuell! Denn die heutigen Spitzenpolitiker reden zwar gerne darüber die Steueroasen trocken zu legen, doch hinter den Kulissen werden sie wieder auf die Bremse treten. Die Einzigen, die wirklich etwas ändern können und wollen, sind damals wie heute wir Arbeitenden. Ein einziger Bankangestellter, der heimlich Dateien kopiert, ist schon heute tausendmal effektiver als alle geplanten Register und Finanzbeamten. Wir wollen auch nicht nur einen kleinen Blick durchs Schlüsselloch auf all den Reichtum werfen. Wir wollen alles über die Geschäfte wissen. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt: Zusammen haben wir das Wissen und die Macht, das Treiben der Kapitalisten aufzudecken, ihre Betrügereien zu verhindern und in den Kassen der Kapitalisten genug Geld für Arbeitsplätze, höhere Löhne und Renten zu finden.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Schizophrenie beim Bürgermeister?

Als Chefchen der Berliner Regierung verspricht der Herr Müller, dass ab 2019 die Löhne an der CFM an den TVÖD herangeführt werden. Er sprach sogar davon, dass noch in dieser Legislaturperiode die Angleichung an den TVÖD erfolgen solle. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Charité lässt er aber in das Angebot der CFM für einen sogenannten Tarifvertrag schreiben, dass 11€ Grundlohn gezahlt werden. Und zwar bis 2020, da sind bekanntlich spätestens wieder Wahlen. Mehr soll wohl nicht geregelt werden: Kein Übergang zum TVÖD, keine Urlaubsregelungen oder gar Weihnachtsgeld. Wir fragen kurz bei unseren Kolleg\_innen auf Station nach den geeigneten Pillen für den Herrn Müller!

## Bachelor/Bachelorette gesucht

Für eine Modellstation des „Qualifikationsmix in der Pflege“ wird per Annonce eine Schwester gesucht. Prima! Könnte man meinen. Doch gesucht wird jemand, um „*pflegerische Versorgung zu unterstützen*“, nicht etwa zur pflegerischen Versorgung selbst. Denn Einstellungsvoraussetzung ist der Bachelor. Diese Bachelor soll sich um Patienten- und Angehörigen-Schulung kümmern. Nett. Doch könnte wohl viel sinnvoller durch die Kolleg\_innen am Bett und mit Erfahrung viel besser angeleitet werden. Wenn man sie entsprechend weiterbilden würde. Doch Fort- und Weiterbildung wird eben nicht so großzügig von der Pflegedirektion angeboten, wie sie gerne in Annoncen, auch an Bachelors gerichtet, behauptet. Wer das nicht glaubt, kann gerne bei den Kolleg\_innen vom Wundteam nachfragen.

## Nachtrag

Die Stellenausschreibungen an Krankenschwestern, Physio- oder auch Ergotherapeuten hören sich lange nicht so nett und salbungsvoll an, wie die Annoncen zum Fang des Bachelors. Doch eines ist ihnen gemein. Der Teil der Anzeige zu dem, was die Charité bietet, ist deutlich kleiner als der Anforderungsteil. Ja, woher soll man bloß das fehlende Personal nehmen?

## Wer trägt die Verantwortung?

Den Kollegen in Düsseldorf ist gerade gerichtlich verboten worden, für einen Tarifvertrag Entlastung, also für mehr Personal, in den Warnstreik zu treten. Begründung dafür ist mal wieder die angebliche „*Unverhältnismäßigkeit*“. Es wäre die Schließung von Stationen mit „*Patienten mit Krebserkrankungen, Unfallfolgen, Hirntumoren oder nach frischen Operationen*“ gefordert worden. Das gehe nun wirklich nicht. So sehr wir auch suchen. Wir haben kein Urteil gegen die Klinikmanager\_innen oder Pflegedirektoren der Kliniken gefunden, die dafür mitverantwortlich sind, dass Patient\_innen wegen Personalmangels auf optimale oder auch nur ausreichende Pflege verzichten müssen. In Düsseldorf stehen auch die Kolleg\_innen der Servicetochter im Arbeitskampf. Nun muss sich beweisen, dass Schwester und Putzkraft eng zusammen stehen und miteinander Streiks durchsetzen.

## „Ich sehe reichen Geldsegen...

... und eine großartige Zukunft“. Wenn die Wahrsagerin auf dem Jahrmarkt solches verkündet nach dem Blick in die Glaskugel, dann ist uns schon irgendwie klar, was davon zu halten ist. Wenn jetzt allerdings der Müller und der vorstehende Einhäupl sich bei einer Pressekonferenz der

art produzieren, dann fällt es schon schwer, das als seriös zu empfinden. Das hat was von Rummelplatz. Zumal der Regierende auch kein Wort darüber verliert, wer denn die aufgelaufenen 1,4 Mrd. € Investitionsbedarf an der Charité zu verantworten hat angesichts der Tatsache, dass seine Partei seit dem vorigen Jahrtausend für die Berliner Politik verantwortlich zeichnet. Stattdessen versprechen sie uns lieber eine lichte Zukunft.

## Ob sie es früher besser im Griff hatten?

Wissen wir auch nicht. Aber zumindest haben sie sich mehr Zeit dafür nehmen können. Vor 50 Jahren wurde am 9. Oktober das CBF eingeweiht - und nach Monaten, in denen geprobt und getestet werden konnte, wurden dann 1969 die ersten Patient\_innen aufgenommen. Kann mal einer erklären, warum heute bei der Eröffnung des Bettenhauses die Farbe noch nicht mal trocken ist, wenn schon die ersten Patientenbetten durch die Flure geschoben werden?

## Echt jetzt?

Auf dem Nationalen Qualitätskongress am 27.11. hält Madame le Directeur Heepe einen Vortrag zu, Thema: „*Wo finde ich das Personal?*“ Waaas?! Jemand, der uns seit Jahr und Tag erzählt, die Charité könne nicht mehr Personal einstellen, weil sie niemanden finden würde, will darüber noch einen Vortrag halten? Sie bleibt sich halt treu: Alles nur schöner Schein!

## Charité Leiharbeitsprogramm

Mit der CHS (Charité Healthcare Services GmbH) spart die Charité richtig viel Geld. Um die rund 900 studentisch Beschäftigten nicht nach Tarif zu bezahlen, werden sie über die CHS angestellt und an die Charité ausgeliehen. Seit 1. Oktober hat dort die Geschäftsführung gewechselt. Wir wollten den neuen Herren nur daran erinnern, alte Versprechen nicht zu vergessen, nämlich „*dass bei sonstigen Änderungen des TV Stud II eine entsprechende Anpassung auch zugunsten der Studentischen Beschäftigten der CHS erfolgen wird*“. Das heißt – Bezahlung der Studis nach Tarif!

## Konsens in Überschriften

Die Jamaika-Sondierungsgespräche schreiten voran und alle sind sich einig: Pflege ist wichtig! Doch Einigkeit herrscht bisher nur in den Überschriften und sogenannte „*sind erkennbar*“. Wie es wirklich weiter gehen soll, ist noch nicht in Sicht.

## Wenn wir schon bei der Politik sind

Die Berliner Gesundheitsministerin Dilek Kolat fordert die SPD auf, eine Mindestbesetzung schnell auf Länderebene durchzusetzen, anstatt auf den Bund zu warten. Doch wir wissen durch unsere Streiks nur zu gut, was nettes Bitten an die Parteien bringt: gar nichts, wenn kein Druck dahinter ist.

**Das Vitamin C** wird gemeinsam von der Revolutionär-Sozialistischen Organisation und Kolleg\_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!